



Gabelschwanzmöwen lassen das Expeditionsschiff „La Pinta“ links liegen.

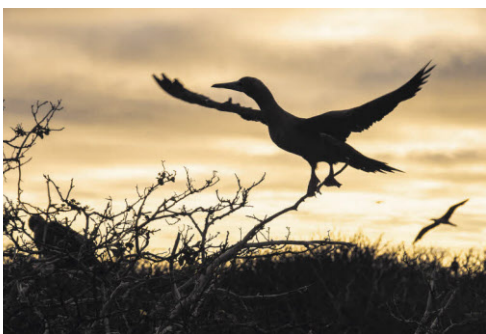
BILDER: SN/GERHARD LIEBENBERGER

Tanz mit den Seelöwen

Tierparadies Galápagos.

Seelöwen, Pinguine und Vögel zeigen sich unbeeindruckt von zweibeinigen Paparazzi.

GERHARD LIEBENBERGER



Der Rotfußtölpel steigt auf, ...



... Seelöwen tauchen ab.

An „Baumwolle“ denkt man als Erstes, wenn man die weißen, flauschigen Tupfen zwischen den grünen Blättern sieht. Bei näherem Hinsehen entpuppen sich die vermeintlichen Wollknäuel aber als Kücken, und zwar von der Art der Rotfußtölpel. Neugierig beobachten sie aus ihren Nestern die Besucher auf der Vulkaninsel Genovesa. Die klackenden und pfeifenden Fotokameras beeindrucken sie wenig.

Noch fehlt das tarnende Federkleid in Braun und sanftem Beige, der strahlend weiße Flaum schützt die jungen Vögel jedoch vor dem starken Sonnenlicht hier in Äquatornähe. Drei Monate nach der Geburt wachsen dann die Federn, und Schnabel und Füße nehmen jene kräftigen Farben an, die dem Rotfußtölpel sein unverwechselbares Aussehen geben. Gemeinsam mit dem Blaufußtölpel sind sie die unbestrittenen Lieblinge der Besucher auf den Galápagosinseln.

Nur die Galápagos-Seelöwen können ihnen die Schau stehlen. Um zu beeindrucken, müssen sie gar nichts tun, sie liegen nur faul in der Sonne. Und so passiert es auch immer wieder auf Santa Cruz, einer der Hauptinseln, dass Bootsstege gesperrt werden müssen, weil ein schlafender Seelöwe für Stunden schlichtweg den Zugang blockiert.

Doch plump und unbeholfen sind die Riesen nur zu Lande. Sobald sie im nassen Element sind, zeigt sich ihr wahres Talent. Wie Torpedos schießen sie durch das Wasser, spielen miteinander und kommen nur für Bruchteile einer Sekunde an die Oberfläche um wieder nach Luft zu schnappen. Besonders die verspielten Weibchen steuern

frontal auf Schnorchler zu und tauchen haarscharf vor einer Kollision wieder ab. Zwischendurch scheinen sie mit ihren Artgenossen eng umschlungen im Wasser zu tanzen und fordern dann die Schnorchler ebenfalls wieder zum Tanz unter Wasser auf.

Auch pfeilschnell im Wasser unterwegs, aber wesentlich seltener zu sehen, sind die Galápagos-Pinguine. Wieder ein Tier, vor dessen Name „Galápagos“ steht. Genauso wie die Seelöwen sind auch sie endemisch, also ausschließlich auf den Galápagosinseln zu finden. Es gibt nur rund 1200 von ihrer Art. Alle anderen Pinguinarten leben auf dem kalten Südpol. Die Galápagosinseln sind daher der einzige Platz der Welt, an dem die schwarz-weißen Vögel im warmen Wasser und in freier Wildbahn gemeinsam mit Menschen schwimmen.

Vom touristischen Programm bekommen die tierischen Bewohner der Galápagosinseln immer wieder eine Auszeit. Um das sensible Ökosystem und die Bewohner der Inseln zu schonen, sind die Besuchszeiten streng geregelt. Nur einige der 18 größeren Inseln dürfen mit einem Führer auf ausgewiesenen Wegen betreten werden.

Die Expeditionsschiffe kreuzen zwischen den Inseln, die Routen der einzelnen Schiffe sind von der Nationalparkverwaltung genau vorgegeben. Es sind kleine Yachten, auf denen die Expeditionsteilnehmer mehrere Tage verbringen. Auf der „La Pinta“ etwa reisen 48 Passagiere gemeinsam durch das Naturparadies. Für die Ausflüge ist das Schiff mit Schlauchbooten, Schnorchelausrüstungen, Kajaks und einem Glasbodenboot ausgerüstet.

Jeder Landgang wird mit einem theoretischen Vortrag vorbereitet. Die Galápagos-

inseln liegen 1000 Kilometer vor der Küste Ecuadors im Pazifik, sie sind vulkanischen Ursprungs, auch heute wachsen hier noch vereinzelt neue Inseln aus dem Meer.

Auf der Insel Bartolomé führt die Wanderung über die schwarzen Lavasteine auf den 120 Meter hohen Hügel. Hier beginnen Pionierpflanzen die karge Landschaft für sich zu erobern, vereinzelt wachsen bereits Kakteen auf den Lavafeldern. Mehrere Tonnen schwere „Bomben“ liegen in der löchrig-mondähnlichen Landschaft, als Steinbrocken wurden sie aus dem Vulkan Hunderte Meter durch die Luft geschleudert. Die heißen Lavaströme hinterließen beim Abkühlen beeindruckende Muster und Strukturen auf dem Boden sowie Lavaröhren. In diesen kleinen Höhlen nisten Galápagos-Pinguine.

Auf der Spitze des Hügels steht ein Turm, der Hausherr Ecuador markiert hier sein Hoheitsgebiet. Von hier eröffnet sich auch ein wahrer Bilderbuchblick über die Bucht und den „Pinnacle Rock“. Dieser markante Fels kann auch mit Flossen und Schnorchel umkreist werden. Steile Klippen wechseln sich im Wasser mit kurzen Canyons ab, immer wieder ziehen ganze Schulen grellbunter Fische vorbei, fast zum Greifen nah. Sie beobachten unablässig die Schnorchler und bei einer raschen Bewegung des ungewohnten Gasts in ihrem Element verändern Hunderte Fische wie auf Kommando im selben Moment die Richtung.

Wenige Meter vor der Taucherbrille hopst ein Pinguin unbeholfen aus dem Wasser. Mit kleinen Sprüngen erklimmt er den nassen Felsen. Nur die Seelöwen liegen scheinbar müde und faul in der Sonne. Aber vielleicht tanken sie auch nur ein wenig Energie für den nächsten Tanz mit Expeditionsteilnehmern.

GALÁPAGOS ARCHIPEL

Anreise: mit KLM ab München oder Wien über Amsterdam nach Quito, mit TAME oder LAN mit Zwischenstopp in Guayaquil auf Baltra Island. www.lan.com
Reisezeit: von Jänner bis Mai warm, gelegentlich Regenschauer, ruhiges Wasser und wenig Wind. Von Juni bis Dezember kühlere Trockenzeit, das Meer ist unruhig, mehr Wolken.
Information: www.galapagos.org; <http://ecuador.tourismus.de>

<p>Ecuador Galápagos Island Hopping Intensiv</p>			<p>KUONI INFOS & BUCHUNG</p>
<p>15-tägige Schiffs-/Bus-/Flugrundreise ab Quito bis Guayaquil, 14 Nächte im DZ, Verpflegung und Verlaufsprogramm, Anreise z.B. am 12.3. u. 9.4.15</p>		<p>Preis pro Person, inkl. Flug ab/bis München € 4.865</p>	<p>Schwarzstraße 18 5020 Salzburg T (0662) 883066 office.salzburg@kuoni.at</p>